

Versuch einer statistischen Erfassung
der Gewichts- und
Größenverhältnisse bei *F. pardalis*
und *Ch. calyptratus*

Marcus Furtmayr

Chamaeleo Nr. 32, Mai 2006

DGHT e.V., AG Chamäleons, <https://agchamaeleons.de/>

Versuch einer statistischen Erfassung der Gewichts- und Größenverhältnisse bei *F. pardalis* und *Ch. calyptratus*

Da mir bei Gesprächen mit anderen Chamäleonpflegern ab und an die Frage gestellt wurde, ob mir dieses oder jenes Tier „zu fett“ oder „zu mager“ vorkomme, mir selbst aber die Erfahrung fehlte, machte ich mich auf die Suche nach Statistiken oder Richtwerten – vergeblich.

Mit Aussagen von erfahreneren Pflegern zu einzelnen Daten wollte ich mich nicht zufrieden geben, und um eigene Erfahrungen zu sammeln war ich zu ungeduldig. Also startete ich vor knapp einem Jahr bei Bekannten und in diversen Internetforen eine Umfrage bezüglich Alter, Größe und Gewicht ihrer Tiere.

Recht schnell kristallisierte sich heraus, dass ich wohl leider nur zu *Furcifer pardalis* und *Chamaeleo calyptratus* genügend Daten bekommen würde und so beschränkte ich mich auf diese beiden Arten. Aufgrund des nicht nachprüfbaren Gewichts heranwachsender Eier im Körper der Weibchen konzentrierte ich mich zudem auf männliche Tiere.

Obwohl ich bei *F. pardalis* fast 100 Datensätze und bei *Ch. calyptratus* immerhin etwa 50 Werte sammeln konnte, können die Diagramme noch nicht ausreichend repräsentativ sein, sondern lediglich als Anhaltspunkte dienen.

Die Deutung der Daten möchte ich Euch selbst überlassen. Jedoch gebe ich noch ein paar Interpretationshilfen

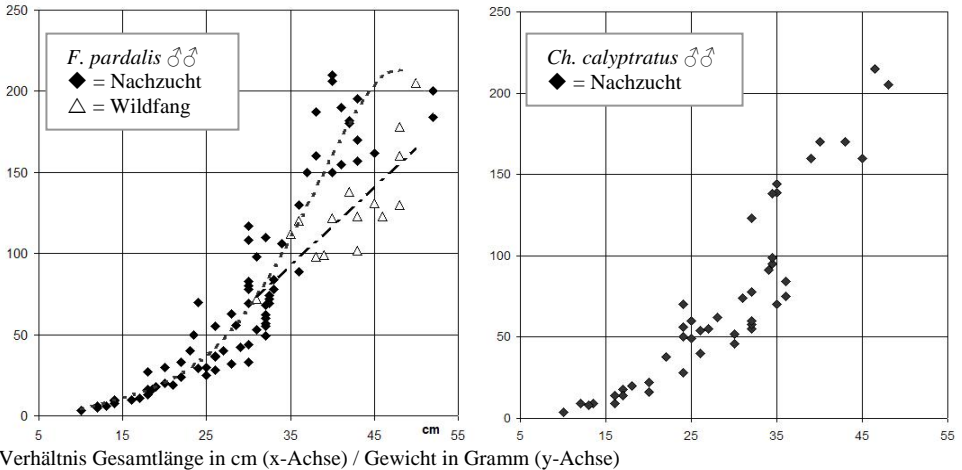
*

Die meisten Datensätze enthielten zusätzlich das Alter, welches die Statistik wesentlich aussagekräftiger gemacht hätte. Es gelang mir aber erst später (s.S.7), diese Daten bildlich darzustellen und ich beließ es zunächst beim Gewicht/Größe-Verhältnis. Auffallend war jedoch, dass Tiere, die eine relativ geringe Endgröße erreichten, dann etwas leichter waren als jüngere Tiere mit aktuell gleicher Gesamtlänge, welche später aber noch erheblich größer wurden.

Ebenso konnte ich die zahlreichen Angaben zu den Haltungs- und Futterbedingungen nicht sichtbar machen, was zweifelsohne den größten Einfluss auf diese Relation hat. Stattdessen beschränkte ich mich, soweit möglich, auf die Trennung von in Gefangenschaft aufgezogenen Tieren (◆) und gesunden Wildfängen (△).

Interessant bei beiden Arten ist der „Knick“ bei etwa 35 cm GL. Ab dieser Größe finden sich bei den Nachzuchten nur Tiere „oberhalb“ einer gedachten Linie. Die Wildfangtiere scheinen leichter zu bleiben. Hier fehlen aber noch ein paar Dutzend Daten um statistisch sinnvolle Aussagen treffen zu können.

Soweit es die geringe Zahl der bei *F. pardalis* aufgenommenen Wildfänge (Δ) zulässt, kann man wohl sagen, dass WF in Gefangenschaft noch erheblich leichter waren (z. T. über 50 %), als Nachzuchten derselben Größe.



Einer der beiden Datensätze ‚*F. pardalis* mit 210 g bei 40 cm GL‘ wurde bei einem Tier während der Wintermonate genommen, das bereits einige Wochen nicht mehr gekotet, aber getrunken hat. Das Gewicht dürfte also entsprechend um bis zu 10 g verfälscht sein. Da diese Art von Information bei keinem der anderen Datensätze vorlag, habe ich die Daten nicht korrigiert. Dennoch stellen sie ein Extrem dar. Mittlerweile (etwa 1 Jahr später) wiegt dasselbe Tier konstant 165 g bei 43 cm GL.

Ich greife dieses Beispiel heraus, weil ich bei diesem Tier trotz erheblicher Gewichtsunterschiede optisch nahezu keine Unterschiede feststellen konnte. Es wirkt nicht schlanker, aktiver/inaktiver oder „bunter“ als vorher, nur die „Parietalflächen“ scheinen etwas flacher zu sein, was aber rein subjektiv ist.

Aufgrund der geringen Datenzahl dienen die Trendlinien im *F. pardalis* Diagramm nur als grobe Orientierung. Dennoch dürfte man das "Normalgewicht" nahe bei bzw. eher unterhalb dieser Linien suchen.

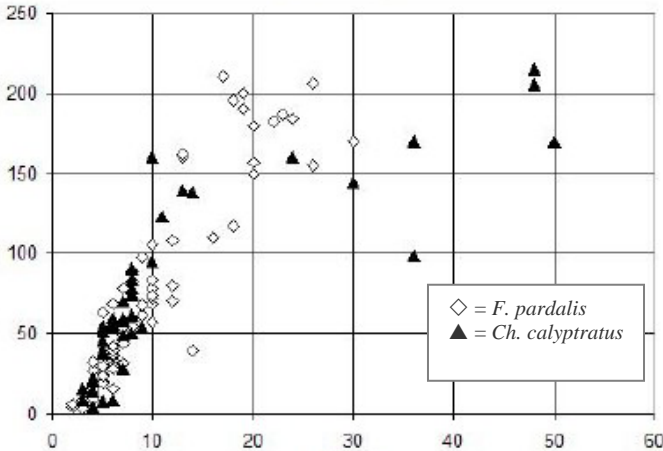
Interessant wären hierfür aber zahlreiche weitere Daten wie Blutwerte und das Gewicht nach dem Abkoten und vor dem Tränken sowie Daten von frei lebenden Tieren.

*

Da das *Ch. calyptratus* Diagramm vor allem bei adulten Tieren zu wenige Daten enthält und ich zudem keine Erfahrung mit dieser Art habe, möchte ich diese Grafik kommentarlos so stehen lassen.

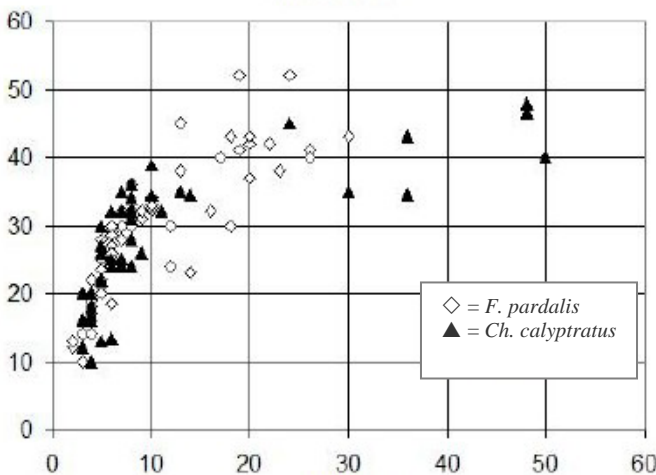
Fazit

Abschließend lässt sich sagen, dass man erwartungsgemäß keine einfache „Formel“ zwischen Größe und Gewicht ableiten kann. Dennoch aber einen gewissen „Bereich“ oder „Trend“. Die Interpretation von Daten eigener Tiere im Vergleich zum Diagramm muss jeder Pfleger selbst vornehmen.



Verhältnis Alter / Gewicht

x-Achse: Monate
y-Achse: Gramm



Verhältnis Alter / Größe

x-Achse: Monate
y-Achse: GL in cm

Vielen Dank an dieser Stelle an alle die sich die Mühe gemacht haben, ihre Tiere für meine Statistik zu messen.

Marcus Furtmayr, München